

# Verzeichnis der Gedichtanfänge

Ach, vergebens lächelst du mir vom blauen / Himmel (Voß) . . . . .	33
Als gestern der Mond aufgieng (Nietzsche) . . . . .	63
· Als Gott den lieben Mond erschuf (Morgenstern) . . . . .	67
Als ich dich zum letzten Male sah (Arp) . . . . .	120
Als ich erwacht' in der Nacht und dacht', es graue der Morgen (Rückert) . . . . .	46
am Ende des 20. Jahrhunderts, einfach wie / Mondlicht (R. D. Brinkmann) . . . . .	132
An des Balkones Gitter lehnte ich (Droste-Hülshoff) . . . . .	51
Arm in meiner Kammer lebend (Huchel) . . . . .	103
Auf den Wolken ruht der Mond (Heine) . . . . .	50
Auf der Diele war Eis (Lange) . . . . .	104
Aus teerschwarzem Meer steigt der / Mond auf (Kirsch) . . . . .	130
Aus wollner Tasche steigt der Mond (Jentzsch) . . . . .	136
Bald fällt der Mond in meinen Schoß (Ludwig) . . . . .	97
Bald ist es nicht mehr so hell (Grass) . . . . .	118
Bei der Kerze blinkt die Flasche (von der Vring) . . . . .	92
Blasser Mond mit blau verschwommnem Rande (Carossa) . . . . .	74
Dämmerung nährt den Mondbeginn (Lehmann) . . . . .	89
Dämmrung senkte sich von oben (Goethe) . . . . .	37
Damals war es mein Mond (Scharpenberg) . . . . .	117
Darf man immer schöner und schöner werden? (Arp) . . . . .	122
Das Mondschaaf steht auf weiter Flur (Morgenstern) . . . . .	67
Dein stilles Silberlicht (Gleim) . . . . .	19
Der gelbe Heilige fährt langsam droben (Loerke) . . . . .	91
Der greise Abend fröstelte zu Tal (Zech) . . . . .	80
Der Halbmond glänzet am Himmel (Grillparzer) . . . . .	48
Der Mond am Himmel ist der Sonne beigegeben (Rückert) . . . . .	45
Der Mond braust durch das Neckatal (Anonym) . . . . .	59
Der Mond, der uns so freundlich scheint (Stolberg) . . . . .	32
Der Mond, die gelbe Wasserrose (Lange) . . . . .	105
Der Mond geht auf über dem Abschied (Guesmer) . . . . .	127
Der Mond hat sich in gelben Rauch gehüllt (Heym) . . . . .	78
Der Mond ist aufgegangen (Claudius) . . . . .	22
Der Mond ist aufgegangen (Rühmkorf) . . . . .	125
Der Mond ist einfach da (Krolow) . . . . .	113
Der Mond ist nicht gelb, wie viele sagen (Britting) . . . . .	94

Der Mond ist von den Höhn gestiegen (Weyrauch) . . . . .	109
Der Mond jagt mich auf hohem First (Schaefer) . . . . .	98
Der Mond kam der Nacht heißrot entgegen (Dauthendey) .	66
Der Mond lockt vom Himmel, groß und rot (Britting) . .	93
Der Mond malt ein groteskes Muster an die Mauer (Borchert) . . . . .	116
Der Mond so hoch und hell am Himmel (zur Linde) . . . .	69
Der Mond über den Fressalien (Heise) . . . . .	129
Der Mond war schwarz die Gänse flogen (Kirsch) . . . .	130
Der Mondenschein verwirret (Eichendorff) . . . . .	44
Der schöne Mond! sanft grüßt er mich! (Weisse) . . . .	20
Der Spiegel rief den Mond herein (Rasche) . . . . .	99
Der volle Mond schließt sich um unser Lieben (Ludwig)	97
Der Vollmond steigt auf steilen Kupferstufen (Däubler)	73
Des Mondes Schwert am Himmel blinkt (von der Vring) .	92
Die Lotosblume ängstigt (Heine) . . . . .	49
Die Vögel schweigen im Baume (Goll) . . . . .	85
Die Wolken sind ganz schwarz vom Föhn (Lavant) . . . .	114
Dort wo heut Früh die Sonne knisternd (Aigner) . . . .	139
Du / die du standhaft bist in deinem Unbestande (Fleming)	7
Du bist mein Mond und ich bin deine Erde (Rückert) . .	46
Du steigst über uns, gedunsen fahle Grimasse (Schiebelhuth)	86
Ei! schönen guten Abend dort am Himmel! (Bürger) . .	24
Ein Bündel Mond erreichte mein Gesicht (Hardekopf) . .	79
Ein Engel fragt (Arp) . . . . .	120
Ein Hauch weht durchs Haus und die Türe geht auf (Kramer)	95
Ein Mond aus Blut (Arp) . . . . .	122
Ein Nebel hat die Welt so weich zerstört (Lichtenstein)	82
Ein Schreibpult, das die Welt regiert (Höllerer) . . . .	116
Eine gelbe Eule, uralt (Huch) . . . . .	65
Er verschwebt, er verschwebt (Arp) . . . . .	121
Es sang vor langen Jahren (Brentano) . . . . .	39
Es streben alle Kräfte (F. Schlegel) . . . . .	38
Es war, als hätt der Himmel (Eichendorff) . . . . .	44
Fahl in der Kammer (Zollinger) . . . . .	87
Freundlich ist deine Stirn, helles Auge der Nacht (Hölty)	26
Füllest wieder Busch und Tal (Goethe) . . . . .	34
Für Spaziergänger (Arp) . . . . .	120
Geheiligter Mond, du erschreckst meine Schafe (Däubler)	72
Gelbes Eis / Und grüne Nebel (Dauthendey) . . . . .	66

Gestern Nacht / fand ich mich wieder (Kunert) . . . . .	125
Geuß, lieber Mond, geuß deine Silberflimmer (Höfty) . . . . .	30
Guter Mond, du gehst so stille (Anonym) . . . . .	57
Herrin, sag', was heißt das Flüstern? (Goethe) . . . . .	35
Herz zum Herzen ist nicht weit (Arnim) . . . . .	41
Hinter blühenden Apfelbaumzweigen (Holz) . . . . .	64
Hinter schwarzer Scheibe weiß (Malkowski) . . . . .	132
Ich seh den Mond des Februar sich lagern (Lehmann) . . . . .	90
Ich spreche Mond. Da schwebt er (Lehmann) . . . . .	90
Ich trete in die Türe ein (Eich) . . . . .	107
Ich wandre durch die stille Nacht (Eichendorff) . . . . .	43
Ihr, / die ihr beim Lichte des Monds (Heynicke) . . . . .	111
Im Fensterfrost, im weißen Farn (Eich) . . . . .	108
Immer lehnt am Hügel die weiße Nacht (Trakl) . . . . .	74
In allen meinen Schicksal-Stunden (Mombert) . . . . .	68
In den Cäcilienbüschchen hängt der Mond (Okopenko) . . . . .	128
Indessen du ganz still dasitzest (Schiebelhuth) . . . . .	87
Kaum hatte sich die Nacht zu zeigen angefangen (Brockes) . . . . .	8
Kein Mensch und kein Kunde erscheint (Kunert) . . . . .	123
Langsam ging der Fußball am Himmel auf (Grass) . . . . .	118
Leise schwimmt der Mond durch mein Blut (Lasker-Schüler) . . . . .	71
Lieber Mond! Verstecke dich (Goeckingh) . . . . .	30
Mädchen mit gepuderten und magern Wangen (H. Lenz) . . . . .	112
Mein Arbeitsraum war Feuer, Glanz von solcher Macht (Loerke) . . . . .	91
Mein kleiner Haß auf den halben / Mond (Bulla) . . . . .	138
Mit toten Heldengestalten (Trakl) . . . . .	77
Mond, als träte ein Totes (Trakl) . . . . .	75
Mond schlug in mich seine Kralle (Krolow) . . . . .	112
Mondbeglänzte Zaubernacht (Tieck) . . . . .	39
Nacht liegt auf den fremden Wegen (Heine) . . . . .	50
Nichts am himmel das / die liebenden zudeckt (Kunze) . . . . .	129
Nun kommt der Mond herauf (Britting) . . . . .	93
Nun sind wir wieder unter uns Göttern (Huch) . . . . .	65
Oben brennt das gelbe Mutterauge (Lichtenstein) . . . . .	82
Säusle, liebe Myrte! (Brentano) . . . . .	40
Schon hungert ihn nach Blut (Heym) . . . . .	78
Schwester von dem ersten Licht (Goethe) . . . . .	33
»Siehst du den Mond über Soho?« (Brecht) . . . . .	96
Singt ihr in eurem Freudenliede (Lenau) . . . . .	52

So klar und helle schienest du (Haschka)	31
So rote Dunkelglut des Sichelmonds (zur Linde)	68
So schlafe nun du Kleine! (Claudius)	20
Soviel Mühe den Mond / zu beschreiben (Malkowski)	131
Spätem Mondé zugeflogen (Huchel)	102
Spitzköpfig kommt er über die Dächer hoch (Heym)	79
Stell die Kerze auf den Tisch (Aigner)	138
Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen (Heine)	49
Um Mitternacht ging ich, nicht eben gerne (Goethe)	36
Und du / zu kostbar um als Zeugnis (Hahn)	137
Und grämt dich, Edler, noch ein Wort (Herder)	24
Und wie manche Nacht (Carossa)	74
Unten macht sich aller Abend grauer (Rilke)	70
Unter dem gleichen Mond (Kräftner)	119
Unter der blanken Hacke des Monds (Huchel)	104
Vom Glanz der Blätter pfück ich am Abend (Bobrowski)	115
Von Kaffee und von Träumen lieg ich wach (Eich)	106
Wandle, wandle, holder Schimmer! (Grillparzer)	47
Was ich für Träume träume neuerdings (Kaschnitz)	101
Was ist's, das wir in Ahnung fühlen (Arnim)	41
Was uns zueinander treibt (H. Brinkmann)	139
Weis nun den Mond / aus deiner Kammer aus (Schirnding)	130
Wenn der Mond nicht da ist (Britting)	95
Wenn der Schimmer von dem Monde nun herab (Klopstock)	18
Wenn der silberne Mond durch die Gesträuche blickt (Hölty)	29
Wenn sich die Sonne nun begräbt ins Meer (Mörike)	59
Wenn über stiller Heide (Raabe)	61
Wenn wir den Mond beträten (Maurer)	110
Wer hat die schönsten Schäfchen? (Hoffmann von Fallersleben)	56
Wie dein Gesicht im dunklen Zimmer (Kunert)	123
Wie liegt im Mondenlichte (Storm)	60
Wie unerbittlich aber schweltest du (Goll)	83
Wie wundersam erwacht / Die kaum entschlafne Welt (Kaschnitz)	100
Wild stiert der Mond über ein Fensterkreuz (Leonhard)	83
Willkommen, o silberner Mond (Klopstock)	17
Willst du mich sogleich verlassen? (Goethe)	37
Wir sind aus solchem Zeug, wie das zu Träumen (Hofmannsthal)	70